



An der Kreuzung Tullastraße/Stückle-Straße/Kreuzerweg solle ein Minikreisverkehr eingerichtet werden.

Foto: Ullrich

Ausschuss stimmt für provisorischen Kreisverkehr | Gefahrenstelle soll weg

Ettenheim (ks). Der Errichtung eines vorläufigen Kreisverkehrs in der Tullastraße und der Bereitstellung entsprechender außerplanmäßiger finanzieller Mittel stimmte der Bauausschuss in seiner jüngsten Online-Sitzung geschlossen zu. »Die Notwendigkeit ist unbestritten«, brachte es Wolfgang Mutter (SPD) auf den Punkt. Geplant ist ein Minikreisverkehr mit einem Durchmesser von 23 Metern am Knotenpunkt Tullastraße/Stückle-Straße/Kreuzerweg. Dem Ansinnen der Stadt, in besagtem Bereich einen Minikreisverkehr einzurichten, schlossen sich nach der Verkehrsschau Ende September sowohl die Straßenverkehrsbehörde wie auch die Polizei an. Eine Überprüfung der Umsetzbarkeit wurde von der Verwaltung in Auftrag gegeben. Verkehrsteilnehmer wissen um die unübersichtliche Gefahrenstelle.

Vorgeschlagen wird zunächst ein Ausbau des Knotenpunkts mit Mittelinsel, mit überfahrbaren Gummi-Elementen im Innenkreis. Die Mittelinselfläche und die Seitenränder sollen markiert werden. »Die Gehwege bleiben bestehen«, bestätigte Tiefbauamtschef Thomas Krumm auf Rückfrage. Der Kreisverkehr soll so eingerichtet werden, dass ihn große Fahrzeuge bei Bedarf überfahren können.

Sollte sich die vorgesehene Maßnahme in einer Erprobungsphase bewähren, kann ein Umbau des Knotenpunkts erfolgen, nach dessen Ästhetik Wolfgang Mutter fragte. 20000 Euro lässt sich die Stadt die Maßnahme kosten. Da im laufenden Haushalt 2021 dafür kein Geld vorgesehen war, soll eine außerplanmäßige Ausgabe über Mittel erfolgen, die bei der vorgesehenen Stichstraße Stückle-Straße nicht benötigt wurden.

Querungshilfen genehmigt

Ettenheim (ks). »Eine erfreuliche Mitteilung« vermeldete Bürgermeister Bruno Metz in der jüngsten Bauausschusssitzung: Die drei von der Stadt beantragten Querungshilfen, die im Zuge der Radwegeplanung angestrebt werden, sind vom Land genehmigt worden. Es handelt sich um die beiden Querungshilfen in der Freiburger Straße, einmal im Kreuzungsbereich mit Thomasbreite/Marbach, zum zweiten auf Höhe der Abzweig zum Offental und zudem um die Querungshilfe in Wallburg. Mit der Realisierung soll sobald wie möglich begonnen werden.

Gottesdienst für Kinder

Ettenheim (red/jg). Unter dem Motto »Stern über Bethlehem« lädt die evangelische Kirchengemeinde Ettenheim auf den vierten Advent, 19. Dezember, ab 11.30 Uhr zu einem »Gottesdienst für Kleine Leute« in die Evangelische Christuskirche ein. Eingeladen sind Kinder ab einem Jahr mit ihren Geschwistern, Eltern, Großeltern, Paten oder anderen Begleitern, um miteinander zu singen, zu beten und eine Geschichte zu hören.

ANMELDUNG UNTER:
▶ www.Ev-Kirche-Ettenheim.de

Jagd auf Nutrias und Bismarratten

Münchweiler (mm). Schon seit einiger Zeit hatten Münchweiler beobachtet, dass an der Pappelallee Nutria (Bismarratten) und Bismarratten ihre Gänge in die Ettenbach-Uferböschung hinein gegraben hatten. Nach entsprechender Genehmigung war nun ein Jäger den vermehrungsfreudigen Nagetieren mit Fallen auf den Pelz gerückt. Ergebnis: Erlegt wurden zwei Bismarratten und vier Nutria – eine von Letzteren sogar mit mehr als zehn Kilo Körpergewicht. Anderorts werde die Jagd weitergehen, teilte Ortsvorsteherin Charlotte Götz mit. Denn: Die buddelfreudigen Nagetiere können große Schäden an Uferböschungen anrichten.

Ruster ZG Raiffeisen macht dicht

Nahversorgung | Geschäft schließt zum Jahresende / Mitarbeiter können zu anderen Filialen wechseln

Die ZG Raiffeisen schließt den Ruster Markt in der Ritterstraße nach mehr als 20 Jahren zum Ende des Jahres. Damit verschwindet eine weitere wichtige Anlaufstelle für die Versorgung im Ort.

■ Von Adelbert Mutz

Rust. Die Mitteilung, dass der Raiffeisenmarkt in Rust ab Januar geschlossen ist, erging rein beiläufig in einem anderen Zusammenhang in der vergangenen Gemeinderatsitzung in Rust. Das Gebäude ist im Besitz der ZG Raiffeisen in Karlsruhe. Die Genossenschaftszentrale bestätigte auf Anfrage schriftlich die Schließung aus wirtschaftlichen Gründen.

So wird wieder ein Geschäft der Nahversorgung im ländlichen Raum wegen Unwirtschaftlichkeit geschlossen. Nicht nur der Innenstadthandel hat seine Probleme, mit jeder Schließung der kleinen Geschäfte wird ein Tourismusdorf wie Rust ärmer. Ob und in welcher Weise das Gebäude eine Nachnutzung erfährt, darüber schweigt sich die ZG Raiffeisen noch aus. Offensichtlich gibt es dafür schon länger Anfragen. Sicher ist jedoch, und das bestätigt sowohl die Leitung in Karlsruhe als auch das Betriebspersonal in Rust, dass



Harter Schlag für die Nahversorgung: Die ZG Raiffeisen wird ihren Markt in Rust zum Jahresende schließen. Foto: Mutz

die Beschäftigten zu den Märkten Endingen, Freiamt und Kippenheim wechseln können.

Wichtige Anlaufstelle in zentraler Ortslage

Manuel Entz, der seit November den Markt leitet, hätte sehr gerne weitergemacht, wie er beim Gespräch bedauerte. Dies gilt auch für den Mitarbeiter Ralph Ritt und eine weitere Mitarbeiterin. Für die Bürger von Rust und der Umgebung – und besonders für ältere Leute – sei der Ruster Markt eine wichtige Anlaufstelle in zentraler Ortslage, sagte Ritt. Eine der Ursachen sei der Rückgang der landwirtschaftlichen Betrie-

be. Der Europa-Park sei früher ebenfalls ein guter Kunde gewesen, mit dem Logistikzentrum sei der Park in der Hauptsache jedoch Selbstversorger.

Die Corona-Pandemie habe sich ebenfalls ausgewirkt, wie Ritt vermutet. Denn wenn keine Gäste kommen, brauchen die Vermieter auch keine Getränke und keine Blumen. Dass Wirtschaftlichkeit eine Bedingung im Geschäftsleben darstellt, das sei aus unternehmerischer Sicht verständlich, sagte Entz und kann deshalb die Entscheidung ein Stück weit nachvollziehen. Man hat indes nicht das Gefühl, dass es an Kundschaft fehlt, denn es ist nach wie vor ein Kommen und Gehen im Ruster Raiffeisenmarkt.

INFO

Früher Standort der Synagoge

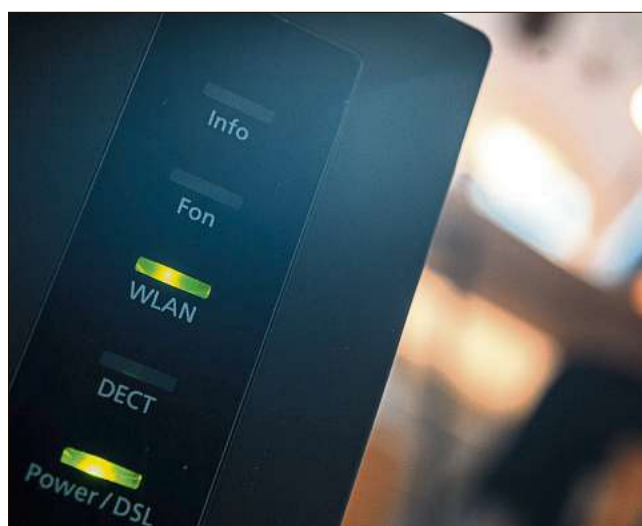
An der Stelle des ZG-Raiffeisen-Gebäudes stand einst die Synagoge. Über Jahrhunderte hinweg gab es in Rust immer jüdische Bürger, mehr als in den benachbarten anderen Gemeinden. Nachdem die alte Synagoge in der Klarastraße zu klein geworden war, erbaute die jüdische Gemeinde in den 1850er-Jahren das neue Gotteshaus in der Ritterstraße. Im September 1857 wurde die Synagoge, die nach den Plänen des Freiburger Architekten Jakob Schneider gebaut wurde, eingeweiht. Im Jahr 1933 lebten nur noch 26 Juden in Rust. Die lange Geschichte fand auch in Rust mit dem Machtstreben des Nationalsozialis-

mus und mit der Verfolgung und Ermordung vieler jüdischer Bürger durch die NS-Gewaltherrschaft ihr schreckliches Ende. Im Verlauf des Krieges wurde das Synagogengebäude durch Artilleriebeschuss schwer beschädigt, nach dem Krieg wurde die Ruine im Jahr 1941 an die Gemeinde verkauft. Diese veräußerte es im Jahr 1963 an die Raiffeisengenossenschaft. Da eine Nachnutzung als Lagerhaus nicht möglich war, wurde das Gebäude 1964 abgerissen und das Grundstück anschließend überbaut. Seither bilden die Portale der ehemaligen Synagoge an der Südwand des Raiffeisenmarktes eine kleine Gedenkstätte.



So sah das Gebäude früher aus.

Foto: Gemeinde



335 Haushalte in Ettenheim dürfen sich demnächst über schnelleres Internet freuen. Symbolfoto: Gollnow

335 Haushalte angeschlossen

Digitalität | Schnelleres Internet für 335 Ettenheimer Haushalte

Ettenheim (red/jg). Die Telekom hat ihr Netz in Ettenheim weiter ausgebaut. Ab sofort können rund 335 weitere Haushalte schneller im Netz surfen, teilt das Telekommunikationsunternehmen mit. Das maximale Tempo steigt für sie beim Herunterladen auf bis zu 250 Megabit pro Sekunde. Insgesamt können jetzt rund 5070 Haushalte die schnellen Anschlüsse nutzen.

»Homeoffice und Homeschooling haben es gezeigt: Ein bisschen mehr Geschwindigkeit am eigenen Anschluss

kann nicht schaden. Schließlich soll alles ruckelfrei laufen. Da hilft das Mehr an Bandbreite, das wir jetzt in Ettenheim zur Verfügung stellen«, sagt Unternehmenssprecher Hubertus Kischkewitz.

40 Megabit pro Sekunde beim Hochladen

Damit soll für Kunden gleichzeitig Streaming, Spielen, Filme, Homeschooling und Homeoffice möglich sein, verspricht die Telekom. Beim

Heraufladen gibt es 40 Megabit pro Sekunde statt 10 Megabit pro Sekunde bei einem herkömmlichen VDSL-Anschluss. Dafür hat die Telekom in Ettenheim neue Systemtechnik in zwei Kästen eingebaut. Das sorgt für höhere Bandbreiten, heißt es in der Pressemitteilung. Die 335 neuen Internetanschlüsse können ab sofort online, telefonisch oder im Fachhandel gebucht werden.

WEITERE INFORMATIONEN:
▶ www.telekom.de/schneller